



Susi Lennartz

Das gesellschaftliche Ansehen des
nicht professionalisierten Berufes
Schulbegleitung

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Coverbild: hiclipart.com

Impressum:

Copyright © 2022 GRIN Verlag
ISBN: 9783346858337

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1337218>

Susi Lennartz

Das gesellschaftliche Ansehen des nicht professionalisierten Berufes Schulbegleitung

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Bachelorarbeit

Internationale Hochschule Fernstudium

Studiengang: Heilpädagogik B.A.

Das gesellschaftliche Ansehen des nicht professionalisierten Berufes Schulbegleitung

Susi Lennartz

Abgabedatum: 07.06.2022

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Mein besonderer Dank gilt meinem Betreuer Prof. Dr. Fabian van Essen für die kontinuierliche Begleitung, die investierte Zeit bei all meinen Fragen und das offene Ohr bei allen Problemen und Unsicherheiten.

Ein großes Dankeschön geht an die ExpertInnen, die sich für die Befragung zur Verfügung gestellt haben.

Ebenfalls bedanke ich mich bei Andreas Lennartz für das Korrekturlesen sowie bei Judith Iwunna und Anja Pethke für das Lektorat und die konstruktive Kritik, die mir geholfen hat, meine Arbeit zu vollenden.

Von Herzen danke ich meiner Familie, die in dieser Zeit immer für mich da war und mich emotional unterstützt hat. Im Besonderen danke ich Bastian Lennartz für die fortwährenden hilfreichen Rückmeldungen zu meiner Arbeit.

Vielen Dank euch allen!

Abstract

Anhand der vorliegenden Bachelorarbeit soll die Forschungsfrage beantwortet werden: Wie nehmen schulische Fachkräfte sowie Eltern den sozialen und den beruflichen Status von Schulbegleitungen im Kontext von Leistungsanforderungen und nicht vorhandener beruflicher Professionalisierung wahr? Grundlage für diese Fragestellung ist die steigende Zahl von förderbedürftigen Kindern im allgemeinen Schulsystem, welche zunehmend von Schulassistenzen begleitet werden. Durch eine fehlende Professionalisierung in diesem Bereich sind die Leistungsanforderungen an die Begleitungen nicht definiert. Dies erschwert die Kooperation und führt zu individuellen Anforderungen der Zusammenarbeitenden, die nur selten ausreichend kommuniziert werden. Diese Form der Zusammenarbeit bestimmt im weiteren Verlauf das Ansehen der Begleitung. Da es über den gesellschaftlichen Status von Schulbegleitungen kaum Studien gibt, wird in dieser Arbeit eine qualitative Studie in Form von drei ExpertInneninterviews durchgeführt. Das Ergebnis zeigt, dass Schulbegleitungen ungeachtet fehlender Fachlichkeit ein hohes Ansehen durch ihre persönlichen Eigenschaften sowie ihren Arbeitseinsatz erlangen können. Die Befragten wünschen sich jedoch Fachlichkeit für diesen Beruf. Zukünftige Studien können Bedarfe für ein Curriculum abfragen, um einen dreijährigen Ausbildungsberuf zu konzipieren.

Schlüsselwörter: Schulbegleitung, Leistungsanforderung, Professionalisierung, Status, Kinder mit Förderbedarf

Abstract English

This bachelor thesis aims to answer the research question: How do school professionals and parents perceive the social and professional status of teaching assistants in the context of performance requirements and non-existent professionalisation? The basis for this question is the increasing number of children with special needs in the regular school system, who are increasingly accompanied by teaching assistants. Due to a lack of professionalisation in this area, the performance requirements for the accompanists are not defined. This makes cooperation more difficult and leads to individual requirements of those working together, which are rarely sufficiently discussed. This form of cooperation determines the reputation of accompaniment in the further course. Since there are hardly any studies on the social reputation of teaching assistants, a qualitative study in form of three expert interviews was conducted in this study. The results show that teaching assistants can achieve a higher status based on their personality and their work commitment in spite of a lack of professionalism. However, the respondents would like to see professional competence in this profession. Future studies could take a look on needs for a curriculum in order to design a profession based on a three-year training.

Keywords: teaching assistants, performance requirement, professionalisation, status, children with special needs

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	V
1. Einleitung	1
2. Schulbegleitung – Integrationsassistenz – SchulhelferIn	3
2.1 Gemengelage der Begrifflichkeiten	3
2.2 Was ist Schulbegleitung?.....	4
2.3 Die Qualifizierung für Schulbegleitungen	9
2.4 Empirische Studien zum Thema Fachlichkeit von Schulbegleitungen	11
2.5 Die Entwicklung von schulischer Inklusion.....	13
3. Spannungsfelder.....	14
3.1 Spannungsfeld Zusammenarbeit	14
3.2 Rollendiffusion	17
3.3 Professionalisierung als Spannungsfeld	17
3.3.1 Soziologisches Verständnis von Beruf und Profession	18
3.3.2 Sozialer Status – Beruflicher Status	19
4. Wahrnehmung der Handlungsbeteiligten	21
4.1 Die Datenerhebungsmethode	21
4.1.1 Die Auswahl der ExpertInnen	22
4.1.2 Der Leitfaden.....	22
4.2 Aufbereitung und Auswertung	25
4.3 Die qualitative Inhaltsanalyse und die qualitativen Gütekriterien nach Mayring	25
4.4 Die Forschungsergebnisse	27
4.4.1 Die Leistungsanforderungen.....	27
4.4.2 Die Professionalisierung.....	29
4.4.3 Der berufliche Status	31
4.4.4 Der Verdienst	32
4.4.5 Der soziale Status	33
5. Interpretation der Ergebnisse	34
5.1 Erkenntnisse aus den Interviews	34

5.2 Auswertung der Ergebnisse	35
5.2.1 Das Anforderungsprofil.....	35
5.2.2 Die Statusattribution	38
5.3 Erkenntnisse außerhalb der Forschungsfrage	40
5.4 Methodenkritik	41
6. Fazit.....	42
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	45
Anhangsverzeichnis.....	50

Abkürzungsverzeichnis

ADHS	Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung
ADS	Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom
AO-SF-Verfahren	Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BRK	Behindertenrechtskonvention
ESE	Schüler mit emotional-sozialem Förderbedarf
FASD	Fetale-Alkoholspektrum-Störung
I	Interviewerin
I-Kräfte	Inklusionskräfte
IQ-Test	Test zur Feststellung des Intelligenzquotienten
NRW	Nordrhein-Westfalen
SB	Schulbegleitung
SGB	Sozialgesetzbuch

1. Einleitung

Seit Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention (BRK) im Jahr 2009 stehen die deutschen Bundesländer vor der Herausforderung, die nötigen Voraussetzungen bezüglich der gemeinsamen Beschulung von SchülerInnen mit und ohne Förderbedarfen in das allgemeine Schulsystem zu implementieren (BRK, 2009, Art. 24; Laubner et al., 2022, S. 7–8). Zukünftig soll das Förderschulsystem abgeschafft und durch eine gemeinsame individuelle Beschulung abgelöst werden (Helbig et al., 2021, S. 2-6). Durch die rechtlichen Grundlagen einer gemeinsamen Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Förderbedarf sowie eine momentan stagnierende inklusive Schulentwicklung steigt zunehmend der Bedarf an Unterstützungsleistungen im Regelschulsystem (Badstieber, 2017, S. 201–203; Dworschak & Lindmeier, 2022, S. 153; Thiel, 2022, S. 30). Um das Fehlen von heil- und sonderpädagogischem Personal auszugleichen, wächst die Nachfrage an SchulassistentInnen, um eine inklusive Regelbeschulung zu ermöglichen (Arndt et al., 2017, S. 225–237; Ziemer, 2017, S. 101–102). Lehrkräfte erleben eine zunehmende Überforderung bei der Beschulung von SchülerInnen mit Förderbedarfen, da im Lehramtsstudium keine sonderpädagogischen Fachkenntnisse vermittelt werden (Reich, 2014, S. 63–67). Daher fehlt es ihnen an Fertigkeiten in der Beschulung bezüglich der speziellen Bedürfnisse von eingeschränkten Kindern und Jugendlichen sowie an der Sensibilität im Umgang mit SchülerInnen mit Förderbedarfen (Laubner et al., 2022, S. 7–8). Aus diesem Grund macht sich das Sozialsystem die Unterstützungsleistung in Form von Schulbegleitungen zu Nutze. Als ein Modell der gesetzlich geregelten Eingliederungshilfe werden Schulbegleitungen in den Schulen eingesetzt, um Kinder mit Förderbedarfen im schulischen Alltag zu unterstützen. Angesichts der steigenden Zahlen von SchülerInnen mit Förderbedarfen, die an Regelschulen unterrichtet werden, steigt auch die Anzahl von Schulbegleitungen im Schulkontext (KMK, 2020, S. 20; Lübeck & Demmer, 2022, S. 13–16). Jedoch herrschen bundesweit keine einheitlichen Vorgaben, die die Ausübung dieser Beschäftigung betreffen, da es sich bisher um kein bestätigtes Berufsbild handelt (Dworschak & Markowetz, 2019, S. 195–207). Die Einstellungsbedingungen für Schulbegleitungen fangen bei ungelernten Kräften an und hören bei pädagogischen Fachkräften auf. Da selbst pädagogische Fachkräfte in den speziell benötigten Förderbereichen keine gesonderte Fachkenntnis besitzen, werden auch diese, wie die ungelernten Kräfte, als Assistenzen eingestuft und im Niedriglohnsektor bezahlt. Es handelt sich um eine Beschäftigung, für die es keine Ausbildung und kein Studium gibt. Sie dient als Ressource auf dem Weg in ein inklusives Bildungssystem, bei der die MitarbeiterInnen, trotz fehlender Professionalisierung, über eine hohe Fachkompetenz und Feinfühligkeit im Umgang mit eingeschränkten Kindern und Jugendlichen verfügen sollen (Laubner et al., 2022, S. 7–8; Lübeck & Heinrich, 2019, S. 5–27). Dieses Anforderungsprofil ist als hochkomplex einzustufen. Jedoch mangelt es durch die fehlende Professionalisierung an einer differenzierten Rollenzuweisung der beschäftigten SchulbegleiterInnen. Daher ist kritisch zu hinterfragen, ob die Schulbegleitung ein Werkzeug für eine gelingende inklusive Schulentwicklung darstellt und ob so die rechtliche Grundlage eines jeden Kindes auf Beschulung im Regelschulsystem sinnvoll umgesetzt werden kann. Durch die nicht vorhandene Professionalisierung

fehlen ebenfalls klar definierte Leistungsanforderungen. Ein feststehendes Kompetenzprofil bildet jedoch die Grundlage für eine gelingende multiprofessionelle Zusammenarbeit im Schulgefüge (Dworschak & Markowetz, 2019, S. 195–207). Das unklare Anforderungsprofil und die nicht definierte berufliche Rolle führen zu einer Überforderung der Beteiligten innerhalb der Zusammenarbeit zwischen Begleitungen, Lehrenden und Eltern. Dies bringt Irritationen und Schwierigkeiten mit sich und die Inklusion von SchülerInnen in das Regelschulsystem wird dadurch erschwert. Darüber hinaus führt dies zu einer Verunsicherung der Begleitungen selbst (Meyer et al., 2022, S. 77–88). Wie fühlt es sich an, eine nicht klar definierte Arbeitsleistung erbringen zu wollen und auch zu sollen, jedoch in diesem Berufsbild gar nicht oder nur unzureichend geschult zu sein? Mit dieser Ausgangslage bleibt weiterhin völlig unklar, ob ein förderbedürftiges Kind eine adäquate Hilfeleistung für die Eingliederung in das inklusive Schulsystem erhalten kann. Die Begleitung befindet sich in einer Diskrepanz der Kompetenzlage. Diese Diskrepanz führt zu einer nicht zuzuordnenden Rolle im Team der Zusammenarbeitenden (ebd.). Aus gesellschaftlicher und historischer Sicht definieren sich Menschen seit Generationen über ihre berufliche Stellung und den Beruf mit seiner erworbenen Fachlichkeit selbst (Abels, 2018, S. 281–283; Schäfers, 2019, S. 111). Eine differenzierte und lang andauernde Berufsausbildung sorgt für spezielle Fertigkeiten in einem einzelnen beruflichen Gebiet. Die besondere Beruflichkeit ist die Professionalität in diesem bestimmten Bereich, welche durch Wissen und Können gekennzeichnet ist (Nittel, 2002, S. 256). Diese Fachlichkeit, erworben durch eine Qualifizierung beruflicher Fertigkeiten, sorgt für ein entsprechendes finanzielles Auskommen und ein dementsprechendes Ansehen in der Gesellschaft (Abels, 2018, S. 281–311). Über diese beruflichen Fertigkeiten erfolgt eine gesellschaftliche Statuszuschreibung. Fraglich ist somit, welchen Status Schulbegleitungen ohne klar definiertes Berufsbild zugeschrieben bekommen und wie sie bei den Zusammenarbeitenden sowie in der Gesellschaft angesehen werden (Koepper, 2020, S. 85). Die vorliegende Bachelorarbeit untersucht das Anforderungsprofil, welches an Schulbegleitungen gestellt wird sowie die dazugehörigen rechtlichen Rahmenbedingungen der Maßnahme Schulbegleitung. Des Weiteren wird die Möglichkeit und die Sinnhaftigkeit einer Professionalisierung von Schulbegleitung diskutiert. Mithilfe soziologischer Grundlagen wird der berufliche und der soziale Status der Schulbegleitung in der Gesellschaft erläutert und weiterführend die Form der Zusammenarbeit im Schulkontext beleuchtet. Da es über das gesellschaftliche Ansehen von Schulbegleitungen keine direkten Studien gibt, wird im letzten Teil der Arbeit eine qualitative Studie in Form von ExpertInneninterviews durchgeführt. Befragt werden drei Personen, eine Lehrerin, ein Schulbegleiter und eine Mutter, deren Sohn seit der Einschulung begleitet wird. Die Auswertung dieser Interviews erfolgt mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse, um im Anschluss im Rahmen der recherchierten Literatur und den Ergebnissen dieser Studie die Frage zu beantworten:

Wie nehmen schulische Fachkräfte sowie Eltern den sozialen und den beruflichen Status von Schulbegleitungen im Kontext von Leistungsanforderungen und nicht vorhandener beruflicher Professionalisierung wahr?